

L.: *Almanach Wien* 95, 1947, S. 405ff.; F. Brücke, *In memoriam Prof. Dr. R. R.*, in: *Wr. klin. Ws.* 67, 1955, S. 305f.; Kürschner, *Gel. Kal.*, 1935–50; E. Guggenberger, *Oberöstr. Arztechnik*, (1962); H. Decker, *Personalbibliographien von Prof. und Doz. des Pharmakolog. Inst. der Univ. Wien ... 1850–1970*, 1975, S. 116ff.

(O. Kraupp)

Rössler Stefan (Karl), OCist., Abt und Historiker. * Ganz (NÖ), 16. 11. 1842; † Zwettl (NÖ), 16. 3. 1923. Trat 1861 in das Zisterzienserstift Zwettl ein und legte 1865 die feierliche Ordensprofeß ab. Nach der Priesterweihe (1866) war er zunächst als Seelsorger tätig. 1875 übernahm R. die Leitung der stiftlichen Wirtschaftsbetriebe (Landwirtschaft, Bauamt), 1878 wurde er zum 62. Abt des Stiftes Zwettl gewählt. R. entfaltete während seiner Amtstätigkeit ungemein rege und vielfältige Aktivitäten. Schon ab 1878 ließ er, dabei meist von dem Architekten Riewel (s. d.) beraten, umfassende Restaurierungen und Veränderungen an den mittelalterlichen Bauteilen des Klosters vornehmen. Im gesamten Stiftsbereich wurde ein umfangreiches Modernisierungsprogramm durchgeführt: das stiftliche Alters- und Pflegeheim wurde renoviert, Kanalisation und Wasserleitung erfuhren eine weitgehende Erneuerung, ab 1892 wurde das Stift aus eigenem Kraftwerk mit elektr. Strom versorgt. Nach dem Abschluß der Sanierungs- und Adaptierungsarbeiten an der vorhandenen Bausubstanz ließ er einige Neubauten errichten. Neben der Bautätigkeit galt R.s Interesse in bes. Maße der Erhaltung und Vermehrung der stiftlichen Kunstsmlg. Bleibende Verdienste erwarb er sich auch um die Pflege der Wiss. im Stift. Er veröff. selbst eine Reihe von Arbeiten zur Stiftsgeschichte, vor allem zur Bau- und Kunstgeschichte. Das ganz bes. Anliegen R.s war jedoch die Überwindung der geistigen Auswirkungen des Josephinismus und die Anbahnung eines wieder mehr von klösterlich-gemeinschaftlichem Selbstverständnis geprägten Lebensstiles in seinem Konvent. Vielfach geehrt und ausgezeichnet; u. a. 1897 Konservator der Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale.

W.: Stift Zwettl, in: S. Brunner, *Ein Cistercienserbuch*, (1881); Die Stiftskirche und der Kirchthurm in Zwettl, in: *Berr. und Mitth. des Alterthums-Ver.* zu Wien 25, 1889; Verzeichniss der Hss. der Bibl. des Stiftes Zwettl, in: *Xenia Bernardina* 2/1, 1891; Die innere Einrichtung der Zwetler Stiftskirche im 16. und 17. Jh., in: *Berr. und Mitth. des Alterthums-Ver.* zu Wien, 28, 1892; Das Stift Zwettl. Seine Geschichte und seine Sehenswürdigkeiten, 1893, Neuauf. 1929; Das Cistercienserstift Zwettl, in: *Das sociale Wirken der kath. Kirche in der Diöcese St. Pölten*, hrsg. von C. Fohringer, 1900; etc.

L.: *RP vom 25. 7. 1916*; *Cistercienser-Chronik* 15, (1903), S. 182ff., 28, (1916), S. 219ff., 30, (1918), S. 139ff., 35, (1923), S. 84ff.; *Goldenes Priester-Jubiläum des H. Abtes S. R. vom Stift Zwettl O. Cist.*, in: *Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige* 37, 1916, S. 646f.; *Die Kunstdenkmäler des Zisterzienserklosters Zwettl*, bearb. von P. Buberl (= Ostrmärk. Kunsttopographie 29), 1940, S. 76, 367ff.; K. Kubes – J. Rössl, *Stift Zwettl und seine Kunstschätze*, (1979), S. 100f. (J. Tomaschek)

Rötzer Karl, Volkssänger und Schriftsteller. * Wien, 10. 2. 1862; † Wien, 13. 2. 1908. Ursprünglich Beamter der K. Ferdinandsnordbahn, wurde R. 1880 Volkssänger, nachdem schon 1876 sein erster Einakter, „Die verwechselte Korrespondenz“, in der Singspielhalle Drexler im Wr. Prater aufgef. worden war. Er schrieb vorwiegend für seine eigenen Auftritte in Wr. Volkssängerges. weit über 1000 Possen (meist kurze Einakter), Lieder und Couplets, die u. a. im Wr. Fürsttheater, aber auch im Ausland (die Posse „Der Lumpensammler“ erlebte in Berlin über 100 Vorstellungen) aufgef. wurden. Seine z. Tl. auch im Druck erschienenen humorist.-kom. Solovorträge oder Soloszenen, meist Entreeleder oder Intermezzi, sind nach stets dem gleichen Schema aufgebaute Prosamonologe in rasonierender, Nestroy (s. d.) nachempfunder Manier, mit Wortspiel und Wortwitz, dabei jedoch auch häufig ziemlich derb. R., der auch eine eigene Singspielhallenges. gründete, die im Wr. Prater Vorstellungen gab, war eines der aktivsten Mitgl. des humanitären Ver. Zwölferbund der Wr. Volkssänger und Artisten und stand an der Spitze der Bewegung, die eine Reform des Wr. Volkssängertums anstrebte.

W. (alle o. J.): Der Bürgermeister von Köpenick und der Kassenräuber als Hptm., Der gute Kerl, Der zerstreute Historiker, Die 4 Stammgäste, Der Kmdt. der reitenden Mililweiber, Die Seelenwanderung, Diurnist Hunger!, Die höchste Sommerpartei (alle Solovorträge); Der Bankdir., Ein Weib nach der Mode, Der Dampfensch (alle Possen); Stammbuch-Ged. für Jung und Alt... Ged. für Grab-Inschriften; „Akrostichon“ auf alle bekannten Taufnahmen; etc.

L.: *Illustriertes Wr. Extrabl.* vom 20. 10. 1901, 8. 2. 1903 und 13. 2. 1908 (Abendausg.); *Illustrierte Kronen-Ztg.* vom 10. 11. 1905 und 14. 2. 1908; *Fremden-Bl.* vom 13. (Abendausg.) und *Neues Wr. Journal* vom 14. 2. 1908; H. Pemmer – N. Lackner, *Der Wr. Prater einst und jetzt*, (1935), s. Reg.; *Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien*; *Mitt. N. Lackner* (†), Wien. (E. Lebensaft – H. Reitterer)

Röver Heinrich, Cellist. * Wien, 27. 5. 1827; † Wien, 13. 5. 1875. Stud. 1843–46 am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde in Wien, zuerst Violine, ab seinem 18. Lebensjahr in erster Linie Violoncello; seine Lehrer waren J. Merk (s. d.) und Träg. R. war Mitgl. des Hofopertheaters, ab 1861 Exspektant, ab 1871 w. Mitgl. der